

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 32 (1954)
Heft: 5

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Alpines Museum

9. Mai–Ende August 1954: *Ausstellung über die Schweizer Expeditionen 1952 auf den Mount Everest.*

An Sonntagen und am Dienstagnachmittag freier Eintritt. An den übrigen Tagen kostet der Eintritt Fr. 1.–. Mitglieder des SAC (Mitgliedkarte vorweisen!) zahlen Fr. –.50.

Subsektion Schwarzenburg

13. Juni: Rüblihorn–Gummfluh

Gesangssektion

Da unser Dirigent den Freitag anderweitig beansprucht, verlegen wir unsere Proben ab sofort auf den 2. und 4. Mittwoch des Monats. Der Saal im 1. Stock des Restaurants «Zu Webern» steht uns weiterhin zur Verfügung.

Proben im Restaurant «Zu Webern» im 1. Stock, am 9. und 23. Juni 1954. Am 30. Juni Zusammenkunft im Restaurant «Tierpark», mit Angehörigen. Auskunft und Anmeldung neuer Mitglieder beim Präsidenten, Fred Schweizer, Klaraweg 24, Bern, Telefon 4 35 92.

Photosektion

Mittwoch, den 9. Juni 1954, 20 Uhr, im Clublokal «Zu Webern»: Die Meisterbilder des SAPV.

Auskunft und Anmeldung neuer Mitglieder beim Präsidenten, Armin Brügger, Könizbergstr. 60, Bern-Liebefeld, Tel. 5 03 57.

MITGLIEDERLISTE

Anmeldungen:

Cohen, Robert M. B., cand. med., Länggaßstrasse 46, Bern

Friedli, Peter, Postbeamter, Militärstrasse 8, Bern

Grunder, Paul, Buchhalter, Monbijoustrasse 68, Bern

Müller, Hans Georg, Buchbinder, Pappelweg 9, Bern

Penseyres, Henri, Postbeamter, Beundenfeldstrasse 48, Bern

Rosenbrock, Max, Reg-Oberinspektor a. D., Belzigerstrasse 18, I, Berlin-Schöneberg (war bereits Mitglied unserer Sektion von 1927–1936)

Zbinden, Peter, Gärtner, Hubacherweg 22a, Liebefeld/Bern

Übertritt (zu Subsektion Schwarzenburg):

Dauwalder, Werner, Beamter BLS, Bühelstrasse, Schwarzenburg; von Sektion Blümlisalp, Thun

Totentafel	Dr. phil. Ernst Friedrich Rohrer, Bern, Eintritt 1918 Ernst Däpp, Postgehilfe, Bern, Eintritt 1934
------------	---

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 1954 im Casino

Vorsitz: Franz Braun im I. Teil, Albert Meyer im geschäftlichen Teil. Anwesend etwa 300 Mitglieder und Angehörige.

Trotzdem die Versammlung ausnahmsweise an einem Dienstagabend stattfindet, kann der Vizepräsident um 20.15 Uhr eine grosse Schar Clubkameraden und Gäste begrüßen. Ganz speziell heisst er Herrn Ingenieur Bernhard Lauterburg, Windisch, willkommen. Nachdem unsere Gesangssektion die Anwesenden mit zwei schönen Liedervorträgen erfreute, hält Herr Ingenieur Lauterburg unter dem Titel

«Die Dhaulagiri-Expedition 1953 des Akademischen Alpenclubs Zürich»

einen Farbenlichtbildervortrag über das vielfältige Geschehen anlässlich dieses kühnen Unternehmens.

Im Sommer 1953 startete die sieben Mann starke Gruppe unter der Leitung von Ing. Lauterburg in das Gebiet des Dhaulagiri-Himal in Nepal. Meisterhaft versteht es der Vortragende, die Zuhörer an der bunten Folge von Eindrücken auf der langen Reise nach Indien, dann durch dieses riesige Land und weiter nach Nepal bis ins Basislager am Fusse des in Eis und Firn gepanzerten Dhaulagirimassivs teilhaben zu lassen. Prachtvolle Bilder zeigen eindrucklich die Schwierigkeiten, mit der eine Expedition auf solch langem Anmarschweg zu kämpfen hat, sie vermitteln aber auch lebendige Eindrücke von der Schönheit und Eigenart des durchwanderten Landes und seiner Bewohner. Wie Land und Leute, so sind auch die benützten Transportmittel voller Gegensätze – Flugzeug, Elefant, Kuli... Ganze Schwärme von Trägern mussten angeworben werden, um das wahrhaftig nicht luxuriös dotierte Material der Expedition durch die unwirtlichen Gefilde zu transportieren. Allein drei Kulis wurden benötigt, um die Kisten mit nepalesischen Münzen zu schleppen, dem einzigen von den Kulis anerkannten Zahlungsmittel.

Obschon mit dem Flug von der indischen Grenze bis nach Pokhara in Nepal fünf Tagesmärsche eingespart wurden, mussten noch weitere 19 Tagesmärsche bewältigt werden, damit das Basislager auf 3600 Meter Höhe im lichten Grün der letzten Birken aufgeschlagen werden konnte. 8172 Meter hoch türmt sich der Dhaulagiri in makellosem Weiss gegen den Himmel – wahrlich ein hohes Ziel! Mit Zähigkeit und Mut wurde der Gipfel immer und immer wieder bestürmt, doch blieb der von schönem kameradschaftlichem Geist getragenen Expedition, der abnormen Schwierigkeiten wegen, der Enderfolg versagt. Gerade weil die Expedition auch in der Erforschung des Gebietes pionierhaft gewirkt hat, durfte sie mit dem glückhaften Gefühl, Grosses geleistet zu haben, in die Heimat zurückkehren.

Die von echtem Bergsteigergeist zeugenden Ausführungen sowie die oft einmaligen Farbenbilder finden den lebhaften Beifall der Anwesenden.

Im *geschäftlichen Teil*, den nun unser aus dem Militärdienst herbeigeeilter Sektionspräsident leitet, wird das Protokoll der Aprilsitzung gutgeheissen. Auch die in Heft Nr. 4 publizierten Anwärter auf die Mitgliedschaft werden einhellig in unsere Sektion aufgenommen. Der Jahresbericht 1953 und die vom Kassier W. Sutter erläuterte Jahresrechnung sowie der Revisorenbericht werden ohne Gegenstimme genehmigt. Der Vorsitzende dankt unserem alt Kassier und seiner Frau Gemahlin und überreicht einen prächtigen Blumenstock als Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit. Hierauf erteilt die Versammlung dem Vorstand die nötigen Vollmachten, damit dieser während der Sommermonate, in denen keine Mitgliederversammlungen stattfinden, die laufenden Geschäfte erledigen kann.

Betreffend Militärseilbahn zu den Wildstrubelhütten

Da vorgängig der abschliessenden Verhandlungen eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen werden soll, kann in dieser Sache vorläufig nichts Neues mitgeteilt werden. Es wäre denkbar, dass deswegen im Sommer eine ausserordentliche Sektionsversammlung einberufen werden muss.

Mitteilungen

Der Präsident gibt Bericht über alle die ausgeführten und nicht zur Durchführung gelangten Ostertouren und andere Exkursionen. Er erzählt auch von den Tagen nach Ostern, als wir um unsern Wildstrubel-Hüttenwart und seine Frau bangten, die lange Zeit vom Sturmwetter in der Wildstrubelhütte festgehalten wurden.

Auch alle wichtigeren Sektionsanlässe in den kommenden Monaten werden vom Präsidenten bekanntgegeben.

Die Herausgabe des Hochgebirgsführers, Band V, wird infolge Erkrankung des Bearbeiters, Herrn Dr. R. Wyss, eine neue Verzögerung erfahren.

Anschliessend ehrt die Versammlung die im April verstorbenen Clubkameraden Dr. phil. Ernst Friedrich Rohrer und Ernst Däpp. Nachdem unter «Verschiedenem»

keine Meldungen eingehen, schliesst der Vorsitzende um 22.45 Uhr die Versammlung mit den Worten: «Häbet d'Ouge offe u lueget für es Eigeheim, u spitzet d'Ohre für Musikante für es neus Orchester!»
Der Sekretär: Paul Kyburz

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Ausflug am 6. März 1954: Neubrücke–Kirchlindach–Schüpberg–Schüpfen

Es scheint nun doch, als ob die Veteranen beim Wettermacher in Gunst stehen! Wirbelten vormittags die Schneeflocken wie wild, so schien die Sonne nachmittags prächtig übers Land. Zur abgemachten Zeit trafen sich im Brückfeld 21 Kameraden (drei weitere Mannen haben aus verschiedenen Gründen das Postauto vorgezogen). Der Waldweg zur Neubrücke hinunter war verschneit, aber von dort weg hatte der steife Westwind die Strassen aufgetrocknet. Bald begann der eine oder andere sich des Mantels zu entledigen, aber auf der Höhe gegen Kirchlindach zog man ihn gerne wieder an. Nach einer guten Marschstunde waren wir in Kirchlindach, von den Postreisenden fröhlich begrüsst. Vereint zog die Kompagnie hinauf zum Walde gegen Schüpberg zu. Im Walde war der Schnee etwas klebrig, aber bald hatten wir wieder gute Strasse unter den Schuhen. Leider war die Sicht zurück gegen die Alpen und gegen den Jura verdeckt.

Beim Wirtschäftli hielten wir stramm nach links und stiegen den Wald hinunter zum stattlichen Dorf Schüpfen, wo wir vor fünf Uhr anlangten.

Etwas müde, aber erfreut von der herrlichen Wanderung, streckten wir mit Wohlbehagen die Füsse unter die Tische, um uns den wohlverdienten Imbiss zu Gemüte zu führen.

Kg.

Seniorentourenwoche in St. Moritz

vom 5. bis 12. Juli 1953

(Schluss)

Oft hörten wir das Pfeifen der Murmeltiere, und dann konnten wir die drolligen Nager zu ihren Verstecken humpeln sehen. Beim Abstieg über Grialetsch und Marmoré, auf der Kante, die das Fextal mit dem Haupttal bildet, eröffneten sich neue Ausblicke auf den Talesgrund, wo Sonne und Wolkenschatten zauberhafte Effekte besonders auf dem Silsersee hervorriefen. In Grüppchen aufgelöst, erreichten wir Sils und hatten unterwegs noch Gelegenheit, zwischen den Arvenbeständen einige Alpenrosen zu pflücken. Jetzt hatten die Wolken auch noch die Margna, diese Schildwache des Oberengadins, freigegeben. Doch haderten wir nicht mit dem Schicksal, dass uns ihre Besteigung nicht vergönnt war. Diese Alpwanderung hatte uns mehr des Schönen geboten als manche Gipfelbesteigung, so dass wir vor lauter Freude in der «Kluckerstube» zu Sils-Maria anfangen zu «lieden».

So loben wir uns Bergsteiger im reiferen Alter, die nicht nur in der Überwindung klettertechnischer Schwierigkeiten oder in der Ersteigung der höchsten Gipfel das Ziel sehen.

Am Abend, nachdem administrative und finanzielle Angelegenheiten erledigt waren, vereinigten wir uns zum Abschiedstrunk im «La Poste».

Sonntag, 12. Juli: Heimreise! Eine Grossleistung für die Motoren und ihre Lenker stund bevor. Um 7 Uhr verliessen wir St. Moritz, nachdem sich Kamerad Ernst Ruepp verabschiedet hatte. Er hatte das Glück, noch eine Woche im Engadin bleiben zu können. Julier und Lenzerheide wurden bei schönerem Wetter überfahren als vor einer Woche. Noch ein letzter Blick galt dem Dörfchen Marmorera im Oberhalbstein. Wenn wir das nächste Mal durchfahren, wird es in den Fluten des neuen Stausees versunken sein. In Flims wurde eine Znünerast eingeschaltet. Weiter spulden die Räder durch das Vorderrheintal und kletterten die Oberalpstrasse empor. Wir passierten bei riesigem Verkehr die unheimliche Schöllenschlucht und machten Mittagstrast im Bahnhofbuffet Göschenen. Was auf der Sustenstrasse